Rimpar 30.03.2019 (Würzburg)

Jetzt hat es mich wieder voll erwischt, die Sehnsucht und Freude an den Auswärtsfahrten. Das liegt mit Sicherheit auch an den Mitfahrern.

Dieses Mal ging es zum Spiel gegen Rimpar Wölfe nach Würzburg. Wir fuhren diese Tour mit der DB nur mit, weil zwei Plätze frei wurden. Ein ICE Hamburg-Würzburg brachte uns in 3,5 Stunden (PÜNKTLICH) ans Ziel. Zuvor wurde aber noch bei Schweinske gefrühstückt – und das ganz nobel, mit Sekt. Danke Christine.

Dann ging es zum Bahnsteig. Wie gesagt, ICE kam pünktlich, In Wagen 6 waren unsere Plätz reserviert. Wie immer fielen wir zunächst einigen jungen Männer angenehm auf. Diese bedauerten nach kurzer „Einführungsrunde“ dass sie nach München fuhren. Zwar hatten sie keine Ahnung von Handball – einer wusste zwar dass man da den Ball nicht mit dem Fuß spielt, aber wir hätten, wenn die Fahrt noch länger gedauert hätte, vielleicht neue Mitglieder gewonnen. Wenn ich jetzt sage das war die Gruppe vor uns, erwartet ihr Leser bestimmt noch dass es auch eine Gruppe hinter uns gab. Richtig. Das war eine Mädels-Gruppe die sich ebenfalls gleich „eingegliedert“ fühlte. Kein Wunder, kaum saßen sie, gingen schon die Sektkorken hoch. Und so ging die Zeit wie im Fluge vorbei. Die „kleinen“ Getränke (Himbeerlikör, Drachenblut, Klopfer usw.) wurden in alle Richtungen verteilt. Beide Gruppen bedauerten dass sie ihre Rückfahrt zu einem späteren Zeitpunkt als wir gebucht hatten. Das sagt ja alles.

In Würzburg angekommen, bei strahlendem Sonnschein, ging es erst mal zum Einchecken ins Hotel. Nachdem dann geklärt war dass wir 3 Doppelzimmer und keine 3 Einzelzimmer (waren ja auch 6 Personen) benötigten, gingen wir auf die Zimmer. Dieser Lapsus trug eher noch zu unserer guten Stimmung bei.

Nun hatten wir reichlich Zeit „in Kultur“ zu machen, das Spiel war ja erst am Samstagabend. Würzburg bietet ja dahingehen sehr viel. Ach ja, essen mussten wir ja auch noch – hatten ja nach dem Frühstück keine feste Nahrung mehr zu uns genommen. Bianca hatte zum Spätnachmittag in einem Mexikanischen Lokal einen Tisch reserviert. Das war zudem noch günstig, da es 100 Meter von unserem Hotel entfernt war. Das Lokal war wohl in Würzburg bekannt, voll, voller, mehr geht nicht rein. Apropo rein, einige brachten es fertig den Teller zu leeren, obwohl da vorher ein 300 g Steak gelegen hatte. War aber auch oberlecker. Danach ging es auf Empfehlung von Silke zur Mainbrücke. Ein unbeschreibliches Erlebnis. Auf der Brücke standen Mensch an Mensch überwiegend mit Weingläsern, gefüllt mit Frankenwein, in der Hand. Die Gläser wurden auch brav wieder zurückgebracht, kein Wunder, man zahlte ja auch 5 € Pfand.

Danach gingen zwei Alte Richtung Hotel, vollkommen platt, ins Bett. Der Rest machte noch eine Besichtigung bei Nacht.

Am nächsten Morgen beim Frühstück besprach man dann dass man zur Festung Marienberg gehen würde. Es sollte ein Fußweg von ca. einer halben Stunde sein – bei zügigem Gehen. Und, es ging immer zum Teil steil bergan. Die Überzeugungsreden und die Vernunft siegten in der Weise dass H.-P. und ich mit dem Taxi nach oben fuhren. Dies stellte sich als absolut richtig heraus. Wie gesagt strahlend blauer Himmel, Sonne und noch keine Touri-Zeit. Es gab eine kleine Terrasse die wir zur Hälfte belegten und die Sonne und den Ausblick genossen. Doch der Hunger meldete sich unnachgiebig und wir wollten ja vor dem Spiel gestärkt in die Halle gehen.

Also machten wir uns auf den Rückweg. Dieses Mal gingen alle zu Fuß, es ging bergab (bitte richtig verstehen). Im Hotel warteten wir dann auf den zweiten Teil der Truppe, die am heutigen Samstag anreisten. Auch Silke und Torsten (Luchti) kamen um mal wieder die „heimatliche“ Sprache zu hören. Aber sie hatten auch aus ihrer derzeitigen „Heimat“ ca. 7 Kg Wurstwaren mitgebracht die aufgeteilt wurden. Unsere Reiseleiterin Bianca hatte dann Plätze in der „Alten Mainmühle“ reserviert. Sehr gutes Essen und netter Service. Gestärkt ging es dann zurück zum Hotel um sich fangerecht zu kleiden.

Dann ging es ab zur Straßenbahn. Jeder musste sich ein Ticket kaufen, Gruppentickets gab es nicht. Bei der Halle angekommen stiegen die restlichen Spieler von uns gerade aus dem Mannschaftsbus. Vor der Halle wurde dann auch noch ein neues Störti-Mitglied willkommen geheißen. Gritt, wir wünschen dir viel Spaß bei und mit uns.

Das Spiel war dann Spannung pur. Trotz ständiger Führung haben wir am Ende ein Unentschieden zu verzeichnen. Punkt ist Punkt, und jeder zählt.

Nach dem Spiel unterhielten wir uns noch mit Rimpar-Fans. Da erfuhren wir unter anderem dass die Eintrittskarten auch den Nahverkehr mit einschlossen. Wir hatten nur selbst ausgedruckte Karten, auf denen war dies nicht vermerkt. Schnell wurde bei den Rimparern die Eintrittskarten gesammelt und uns übergeben. Vielen Dank.

Danach folgte noch der traurige Teil. Wir mussten uns von Silke und Luchti verabschieden. Aber wir sehen sie bald wieder und freuen uns jetzt schon darauf.

Die Rückfahrt ging dann bis zum Rathaus. Und da war sie, an einem Schaufenster mit Tesa angeklebt, die einzige Werbung für das Handballspiel. Wie man ein so kleines Plakat mit so viel Tesa festkleben musste ist auch ein Rätsel. Aber wir bekamen es ab – für die Sammlung von Peter.

Dann ging es nochmal zur Mainbrücke um einen Bacchus zu trinken. Danach ging es durch das sehenswerte Würzburg zurück ins Hotel und ins Bett. Man hatte ja eine Stunde weniger Ruhe zur Verfügung. Nach dem Frühstück, das ein Teil der Samstag-Anreisern mit uns einnahm, ging es dann zum Bahnhof. Dort trafen sich dann alle Störti-Fans. Der Zug, der wieder pünktlich war, wurde geentert und nachdem jeder letztendlich seinen reservierten Platz eigenommen hatte ging man zum gemütlichen Teil über. Die Reste wurden verzehrt, das Bier floss genauso wie die in Würzburg erworbenen Liköre – einmal Schoko mit Kokos, einmal Schoko mit Amaretto. Lecker.

Es wurde noch über evtl. Abendessen verhandelt. Es ging über Sushi-Bringservice, Schweinske usw.. Letztendlich verabschiedeten wir uns in der Wandelhalle. Für uns ging es noch zu Gosch und danach nach Hause.

Erholt euch gut von uns, wir sehen uns erst wieder in 14 Tagen.

Noch einmal Danke an unsere Mitfahrer für die Geduld und die Rücksichtnahme mit uns Alten.

Eure

Anke (Stürmer)